

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 107 (1981)

Heft: 29

Rubrik: Ritter Schorsch : was das Volk will

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Was das Volk will

Wieder einmal habe ich eine ganze Zeitungsseite mit Leserbriefen in mich aufgenommen, und es war keine vergebliche Lektüre. Denn mir wurde nicht weniger als dreimal klargemacht, was das Volk will. Das Volk will Ländlermusik. Das Volk will keine extremen Meinungen hören. Das Volk will eine starke Landesverteidigung, einen Ausbau der Sozialwerke und einen Abbau der Steuern.

Wenn ich unterwegs bin, vernehme ich zusätzlich, was das Volk will. Vor einem eingeschlagenen Schaufenster wird mir kundgetan, das Volk sähe das ganze Radaupack am liebsten in einem Konzentrationslager. An einer Tramhaltestelle erklärt mir ein Mann, man müsste nur besser auf das Volk hören, dann wäre der millionenschwere Zauber mit der Entwicklungshilfe rasch verflogen. Das Volk, wird mir ferner zugetragen, habe es nachgerade satt, von unschweizerischen Elementen auf dem

Wege über die Massenmedien gegängelt zu werden. Liquidieren sollte man sie, die Agenten und Sittenverderber.

Da anscheinend so bekannt ist, was das Volk will, müssten sich doch wohl die Verantwortlichen endlich aufrappeln, eine einschlägige Liste erstellen und anschliessend handeln. Das Volk käme dann in den Dauergenuss von Ländlermusik, die lästigen politischen Diskussionen würden von Hymnen der nationalen Selbstbestätigung abgelöst, wir hätten für weniger Steuern mehr Panzer und mehr AHV, und um die Dritte Welt brauchten wir uns gerade noch so viel zu kümmern wie um das Mondgestein, nämlich nicht.

Das also wäre die schöne neue Schweiz, und die Nachbarn könnten sich bei ihrem Anblick nur noch die Augen reiben. Schon die Kombination von Ländlermusik und Konzentrationslagern in der ältesten aller Demokratien wäre des versammelten Staunens wert. Es drängt sich jetzt lediglich noch die schüchterne Frage auf, woher die Leserbriefschreiber und die Passanten denn eigentlich wissen, was das Volk will. Die Antwort fällt ihnen leicht. Sie verkörpern doch das vielbeschworene gesunde Volksempfinden, und wir andern, die wir uns mit Fragen und Zweifeln quälen, sind schon ferngesteuerte Trottel.

